

Vom Auslande.

— Vor einiger Zeit fand man in Kassel ein elfjähriges Mädchen in einem Keller fast völlig entleert am Last-Küchenschiff gebunden vor. Das Mädchen gab an, von zwei moßlierten Männern dorthin verschleppt und mißbraucht worden zu sein. Jetzt stellt sich heraus, daß das Mädchen Schurkromane gelesen und den Ueberfall, wie er in einem solchen Roman geschildert war, nachgeahmt hat. Die bereits eingeleitete polizeiliche Untersuchung gegen einen Postunterbeamten wurde darauf eingestellt.

— Im Oktober wurde in Paris unter dem Verdacht des Betruges der österreichische Baron v. Radowich verhaftet, jedoch bald wieder provisorisch in Freiheit gesetzt. Wie man jetzt aus Paris meldet, haben sich die Beschuldigungen als haltlos erwiesen. Der für die Angelegenheit neuernannte Untersuchungsrichter gewann die Ueberzeugung, daß die gegen Radowich unternommenen nachrichtlichen Maßnahmen neue Vernehmungen bekannter Personen notwendig machen, die unter schwerem Verdacht stehen.

— Auf dem Flugplatz von Juvisy verunglückte der Aviatiker Trondel, las er sich eben anschickte, diesen Flugplatz auf dem Luftwege zu verlassen, um seinen Schuppen auf dem Marsberfelde von Jij-les-Moulineaux zu erreichen. Der Flieger, der einen Sinderer eigener Konstruktion steuerte, nahm in 50 Meter Höhe eine so scharfe Wendung, daß der Apparat seitlich abstürzte und sich dann auf dem Boden noch mehrfach überschlug. Der Pilot wurde von dem Motor erdrückt. Trondel war ein junger Mann aus guter Familie, der sich in diesem Sommer dem Flugzeugbau und Flugsport zugewendet hatte.

— Mit Zustimmung der weimarschen und meiningischen Regierung werden jetzt Pichinhain und Ziegenhain, die berühmten Bierbrenner in Jena's Umgebung, am 1. Januar in die Stadt eingemeindet. Jena hat dann dreitausend Einwohner mehr und erlangt durch die Eingemeindung wertvolles Bauland. Durch die Eingemeindung von Ziegenhain geht der weltbekannte Fischmarkt, eines der sieben Wunderwerke Jena's, von denen aber nur noch vier vorhanden sind, endgültig in den Besitz der Stadt Jena über, die auch zur Mitbestimmung einer Weiskücherei wird, deren Produkte unter dem geschützten Namen „Pichinhainer“ in alle Welt gehen.

— Der Soldat Murgia des 93. Inf. Regts. von Ancona, der als Musiker diente, sollte, wie aus Mailand gemeldet wird, eine Strafe von sechs Monaten antreten, verschwand aber aus der Kaserne unter Mithahme seines Fahrrad, eines Gewehres, eines Revolvers, zahlreicher Munition, eines Säbels und einer Art. Er begab sich zur Villa Olivieri, wo er mit seiner Geliebten, einer Kammerzofe, sprechen wollte. Als der Befehl ihn abwie, verlangte er die „Uebergabe“ der Villa und drohte mit Beschädigung, wenn in einer halben Stunde nicht die „Kapitulation“ erfolge. Er begann wirklich nach Ablauf der Zeit das Haus zu beschleichen. Olivieri benachrichtigte das Regiment des irrsinnig Gewordenen. Als ein Hauptmann und vierzehn Soldaten anrückten, verbarrikadierte sich Murgia in einem benachbarten Stand zum Taubenschützen und verfeuerte seine ganze Munition gegen die anrückenden Soldaten. Dann trat Stille ein. Zwei Karabinieri warteten sich an den Stand vor, wo sie Murgia als Leiche fanden. Er hatte sich seine letzte Patrone ins Herz gejagt.

— Nach dem „Luzen Hans“ und dem sprechenden Hund „Don“ hat Berlin jetzt einen sprechenden Kater. Peter heißt dieser ganz aus der Art gezeichnete Sprößling des Katzengeschlechts, der sein „Miau“ vollkommen verlernt zu haben scheint; denn bei seinem Debut im Zirkus Busch vor geladenem Publikum unterhielt er sich nicht in seiner eigentlichen „Muttersprache.“ Nicht ein einziges Mal miaute er. Dagegen spricht Peter wirklich, selbstverständlich nicht so laut wie sein Kollege Don. Auch mit der menschlichen Sprache hat die Kunst Peters nicht zu tun, aber der Kater artikuliert wahrhaftig. Man hört ganz deutlich, wie das posteriore Reizden z. B. Se-le-ne herausbringt oder An-na sagt und dabei ganz richtig die Silben betont. Damit ist der Sprachschaff Peters aber noch nicht erschöpft; er sagt nein und ja-ken und bringt schließlich ein dreifaches Hur-ra aus. Auch singen kann Peter. Es sind zwar nur Lieder ohne Worte, aber man hört doch heraus, wie er die Melodie „Cannenberg“ und „Das haben die Mädchen so gerne“ melodisch aus der Kehle bringt. Des Kate's Berlin, Frau Dr. Sutoris, eine Hamburgerin, hat das Talent Peters wirklich entdeckt und es nach und nach mit voller Hingabe an das Ziel ausgebildet. Peter, der übrigens auch körperlich eine glückliche seines Geschlechts ist, hat bereits in Hamburg, Dresden und anderen Städten seine Erfolge hinter sich.

Beim Fällen eines alten Baumes auf seiner bei Depere, Wis., gelegenen Farm erlitt der Farmer Hermann Guerts einen tödlichen Unfall. Ein großer morscher Ast brachabei und stürzte hinab, gerade auf den Farmer fallend, der nicht rasch genug zur Seite springen konnte. Wenige Stunden später gab er seinen Geist auf.

Der 16jährige Ephraim Jackson und sein Kamerad William Woodfill fuhren neulich Abends in Minneapolis auf einem Schlitten den Hügel an 54. Straße und Nicollet Ave. hinunter, wobei sie mit einer Straßen-Car kollidierten. Woodfill wurde 20 Fuß zur Seite geworfen, ohne verletzt zu werden, während Jackson direkt unter die Car zu liegen kam und von dieser 60 Fuß weit geschleift wurde, ehe sie zum Stillstand gebracht werden konnte. Wie durch ein Wunder ist indes auch er mit dem ausgetretenen Schreden und einigen unbedeutenden Schürfwunden davongetommen.

Außer gewöhnlich tragisch ist der Tod zweier Familienmitglieder, die beide in Janesville, Wis., innerhalb zwölf Stunden starben, ohne daß das eine Kenntnis vom Ableben des andern erhalten hatte. Frau Bourke hatte eben das Essen für ihren Sohn bereitet und wartete auf dessen Eintreffen, als sie plötzlich einem Schlaganfall erlag. Ihr Sohn wurde auf dem Heimwege, als er noch in eine Wirtschaft eingekauft war, plötzlich ebenfalls krank und mußte nach dem Hospital gebracht werden, wo er im Laufe des Tages starb. Als man dann der Mutter die Nachricht von der Krankheit des Sohnes überbringen wollte, fanden die Boten die alte Frau tot vor.

Mit einer Flasche Nitroglycerin in einer Hand und einer Pistole in der anderen hielt am zeitigen Morgen Harbey Lee im Countygefängnis in dem 6 Meilen von Cedar Rapids, Ia., gelegenen Marion mehrere Gefängnisbeamte längere Zeit im Schach, erschoss den Beamten Charles Gillen und verwundete den Detektiv John Cook. Der Kampf folgte unmittelbar auf einen Befreiungsversuch, den Lee mit Hilfe auswärtiger Freunde unternommen hatte und bei dem zwei Explosionen erfolgten. Nachdem Gillen gefallen war, rannten die übrigen Beamten auf Lees los und es gelang ihnen, den gefährlichen Verbrecher zu überwältigen. Die übrigen Häftlinge wurden nach Cedar Rapids überführt.

Die 72jährige Lucinda Lewis, ein weiblicher Conberling, starb in dem Orte Rich Hill, unweit Washington, Pa., wo sie seit 12 Jahren bei Verwandten Unterkunft hatte. Sie lebte beinahe ein halbes Jahrhundert im Freien oder in Waldungen, nachdem sie einmal als Kind von Besuchern, die ihr drohten, ihr die Ohren abzuschneiden, erschreckt worden war. Bei dem Begräbnis von Chas. E. Alexander, einem Veteranen des Bürgerkrieges, der im 76. Lebensjahre in Chanute, Kas., gestorben ist, wurde auf Wunsch des Toten eine von diesem vor acht Jahren abgefasste Leichenrede vorgelesen, die elf mit der Schreibmaschine geschriebene Seiten umfaßte und worin Alexander seine Ansichten über das Jenseits auseinandersetzte und gegen jede Offenbarungsreligion Stand nahm. Seine Wahrheitsträger hatte Alexander schon vor fünf Jahren ernannt.

Die Wisconsiner Fischereikommission gedent in Zukunft mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht einem Aussterben des Störres in den Gewässern Wisconsins vorzubeugen und hat beschlossen, im kommenden Sommer mit der künstlichen Aufzucht dieser Fischart zu beginnen. Vor Jahren war in der Green Bai ein ganz gewöhnlicher und überaus zahlreich auftretender Fisch, der den Fischern zuweilen bereits zur Plage wurde. Jetzt ist er in obigen Gewässern so gut wie ausgestorben. Er wurde überall verfolgt und ausgerottet. Die Kommission gedent, die Fischbrut dem Wolf-Flusse aus der Umgebung von Shawano zu entnehmen, wohin die Störe während des Juni zwecks Ablegens ihres Laichs besonders zahlreich zu kommen pflegen.

Seine neuartige Entschuldigun half E. Justin Queppe im Affisen-Gericht in New York nichts. Der kaum großjährig gewordene, der Oberprüfung geständige junge Mann behauptete, die Reizung zu Schwindeln und Diebstählen sei auf ihn vererbt worden. Er entblöhte ein Bein und zeigte ein Muttermal in Gestalt einer Maus und machte geltend, die diabolische Natur des Ragerieres habe sich auf ihn übertragen. Der Richter ließ die Entschuldigun gelten, legte sie aber zur Betrübniß des Angeklagten dahin aus, daß er auf Grund dieser ominösen Erbschaft eine Gefahr für die Allgemeinheit bilde und unbeschädigt gemacht werden müsse. Um dem jungen Manne jedoch nicht jede Aussicht auf die Zukunft zu rauben, schickte er ihn zur Verbühung einer früher auferlegten vierjährigen Haftstrafe nach Elmira zurück und machte es von seiner Führung abhängig, ob er nach Verbühung der Strafe auf Erlass der ihm drohenden langjährigen Haftstrafe rechnen mag oder nicht.

Pierce Korrespondent.

Gustav Weirich war letzte Woche nach O'Neill um Reparaturen auf seiner Farm zu machen, die er für nächstes Jahr wieder verrentet hat. In seiner Familie hier in Pierce sah es sonst nicht zum Besten aus, denn drei seiner Kinder waren ziemlich schlimm an der Grippe erkrankt, sie sind jetzt aber auf dem Wege der Besserung.

Heinrich Meyer und Frau reisten am Donnerstag nach Council Bluffs zu ihrer Tochter, auf Besuch, welche dort mit Peter Rehder verheiratet ist, um sich das Erstgeborene zu bewundern.

Frau August Juhls war letzte Woche nach Harwarden, Ia., zu Besuch bei ihren Kindern, nur da natürlich das erstgeborene Fräulein zu beisehangeln. Sie sagt: „Es ist das beste Baby“, na ja, kann man es denken! aber hier zu Hause sah das Ding ganz anders aus, denn August mußte Strohwitwer spielen und seine Leibgerichte selber kochen, die dann auch manchmal sehr zur Zufriedenheit des Kochs ausfielen. Als nun alle Teller, Töpfe und Pfannen in einer sehr fraglicher Verfassung waren, haben wir die Kochkunst aufgegeben und waren froh wie Mutter wieder heimkehrte und mit Kopfschütteln unser Reich in Ordnung brachte; ja so geht das wenn der Heldwibel auf Urlaub geht.

Zu verkaufen: — Gutes zweiflügeliges Haus mit drei Aker Land. Heißes und kaltes Wasser im Hause, großer und guter Stall und Scheub. Dies ist billig zu haben, wenn bald genommen. Seht Ed Busch in der Germania Office.

Zu unsere Platten für die auswärtigen Neuigkeiten nicht eingetroffen sind, bitten wir um Entschuldigun. Wir haben dafür anderen guten Lesestoff gebracht.

Zu verkaufen: 160 Aker ohne Gebäude, gut eingezent, 3 Meilen von Bloomfield. \$80 den Aker. Für nähere Auskunft seht Ed. Busch in der Germania Office.

Zu verkaufen: Eine 2 1/2 Pferdekraft Gasoline Engine in guter Verfassung. Preis \$20.00. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Verloren: Ein 22 Kal. Winchester Rist zwischen John Thomsen und Tom Grable's Platz. Dasselbe kann in der Farmers und Merchant Bank abgegeben werden.

Drucksachen aller Art werden in unserer Office preiswert und geschmackvoll ausgeführt.

— Eine neue Art, Geldbeträge für wohlthätige Zwecke einzusammeln, ist vor einiger Zeit in Wien eingeführt worden und hat sich dort zu bewährt. Es sind von der Aufsichtsbeförde an die Wiener Gastwirtschaften und Hotels Blöds verteilt worden mit Rechnungszetteln, auf denen die Kellner ihre Rechnung aufstellen. Diese Zettel tragen oben am Kopf die Aufschrift „Freiwillige Gabe für hungernde Kinder 2 Heller.“ Unter diesen Betrag von 2 Heller setzt nun der Kellner seine Rechnung, addiert das Ganze und erhält so einen Betrag, der um 2 Heller höher ist als der eigentliche Rechnungsbetrag. Die 2 Heller werden von jedem Gast fast anstandslos bezahlt und von der Kellnern an die Beförde abgeliefert. Die eingehenden Summen werden zur Speisung hungeriger Kinder verwendet und zwar werden in Wien jeden Tag etwa 1000 arme Kinder mit Hilfe der so eingehenden Beträge gespeist.

Nach den neuesten Mitteilungen des Vereins für heffische Geschichte und Landeskunde hat der Landwirt Wiederhold vor einigen Monaten in der Gemarkung bei Dorfes Mühlhausen bei Homberg a. d. E. (Kurhessen) beim Graben von Sand ein menschliches Skelett gefunden, dessen Schädel am Hinterkopf eingeschlagen war, und bei dem ein Exemplar des von Kurfürst Wilhelm II. im Jahre 1821 für die Teilnehmer an den Feldzügen von 1814-15 gestifteten Ehrenzeichens lag. Mit diesem Funde wird ein seit fast neunzig Jahren vermueter, aber nicht nachweisbarer Raubmord zur Gewißheit. Carl Eutrecht's Reichmann in Umbach, hatte die nepoleonischen Arzige als Offizier mitgemacht und war 1817 auf sein Ansuchen hin verabschiedet worden. Er zog nach Umbach. Am 7. Juli 1821 hatte er seine Pension in Homberg geholt. Auf dem Rückwege wurde er abends zwischen Homberg und Mühlhausen zuletzt gesehen, lebend blieb er verschollen. Es kann nach dem oben erwähnten Funde wohl seinen Zweifel nicht unterliegen, daß Reichmann auf dem Rückwege von Homberg mensichlich von hinten erschlagen und beraubt worden ist.

Kommt und sehet unsere Waaren

Jetzt sind wir mit dem Aufnehmen des Inventars unseres Lagers beschäftigt und finden hierbei, daß wir eine Menge Waaren auf Hand haben, die Ihr gebrauchen könnt, und wir billig ansverkaufen. Deswegen kommt und laßt uns wissen, was Ihr braucht, und wir werden Euch gute Preise machen.

H. S. KLOKE & CO.

Das größte aller Stücke wird am **Donnerstag, 20. Februar** im Pospeshil Opernhaus

gegeben werden, wenn

HELEN WARE

in dem berühmten Stück

THE PRICE

auftritt. Dieses ist ein Stück aus dem Leben genommen und wohl das Beste auf der Bühne.

15 Knorr County Farms

und

20 Bloomfield Hauses

zu den richtigen Preisen

ED BUSCH, Germania Office